

PRESSE **information**

2016/49

Vortrag

Chronische Depression braucht andere Behandlungsformen

Vortrag von Prof. Elisabeth Schramm

5

Stuttgart, 2016-06-03 (pdf). Im Fliedner Auditorium stellen hochkarätige Experten aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Forschungen und Praxiserfahrungen der Fachöffentlichkeit vor. Am Mittwoch referierte Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm, leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Freiburger Universitätsklinikums, zum Thema „Verhaltenstherapeutische Behandlung der chronischen Depression: State of the Art“.

10

Der helle Besprechungsraum in der Fliedner Klinik Stuttgart war am Mittwoch bis auf den letzten Platz gefüllt, als Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm, leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Freiburger Universitätsklinikums, an das Rednerpult trat. Rund 50 Gäste aus der psychiatrischen und psychotherapeutischen Praxis erschienen zur Fortbildungsveranstaltung, um ihrem Vortrag „Verhaltenstherapeutische Behandlung der chronischen Depression: State of the Art“ zu folgen. Welche Herangehensweise rät die Forschung? Warum ist es wesentlich, frühe Prägungen mit einzubeziehen? Wie sollte mit dieser Patientengruppe umgegangen werden, die nachweislich einen geringen Behandlungserfolg verspricht und oft mit Komorbiditäten einher geht? An Hand von anschaulichen Beispielen aus ihrer eigenen Arbeit stellte die Referentin diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit.

15

20

25

30

Auf Basis eines umfassenden Einblicks in die aktuelle Studienlage zur chronischen Depression und machte Elisabeth Schramm gleich zu Beginn deutlich: Die Unterscheidung zwischen chronischer und akuter Depression ist wesentlich für die erfolgreiche Behandlung. So zeigten Studien, dass beide Formen der Krankheit auf unterschiedliche Therapieformen ansprechen. Während im akuten Fall Medikamente oft ausreichen, ist bei der chronischen Depression zusätzlich Psychotherapie nötig. Ein Grund dafür sind unterschiedliche Therapieziele von chronisch depressiven Menschen gegenüber akut Erkrankten. Es gehe nicht nur um eine Intervention und akut wiederherzustellende Leistungsfähigkeit, vielmehr stehe in der Therapie die Be-

PRESSE information

und Verarbeitung einer langfristigen Problematik im Vordergrund. So sind die Betroffenen von Hoffnungslosigkeit geprägt und stellen den Therapiesinn oft in Frage. Die langanhaltende depressive Stimmung kann außerdem zu einer gestörten Beziehung zur Umwelt führen. Dahin-
35 ter, so erklärt Elisabeth Schramm in ihrem Vortrag, stehe in den meisten Fällen eine traumatische Erfahrung, die in der Regel schon sehr früh erlebt wurde. Diese Prägung macht in der Therapie eine Aufbereitung nötig, die die Herangehensweise an eine akute Episode nicht erfüllen kann.

40 Ganz konkret rät Prof. Elisabeth Schramm zum Einsatz einer stärker auf diese Traumata und die Patient-Therapeuten-Beziehung angelegte Herangehensweise. In ihren Studien konnte dabei der CBASP – Methode (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy) eine gute Wirksamkeit belegt werden. Im Gegensatz zur reinen medikamentösen Therapie oder der IPT konnte CBASP deutlich bessere Erfolge erzielen. Im Zentrum stehen dabei das starke
45 auch persönliche Eingebundensein des Therapeuten und seine Beziehung zum Patienten. Zumindest Module aus diesem Ansatz, so wirbt die Referentin, solle jeder Behandler sich aneignen. Dennoch macht sie abschließend klar: „Es gibt noch Studienbedarf!“ Insbesondere sei der Bereich derer, die nicht auf die Behandlung ansprechen noch nicht ausreichend betrachtet worden. CBASP sei das derzeit am besten getestete Verfahren, „die Therapie“ für chroni-
50 sche Depressionen gäbe es jedoch noch nicht.

Zum Thema

Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm: <https://www.uniklinik-freiburg.de/psych/team/schramm.html>

55 CBASP-Gesellschaft: <http://www.cbaspociety.com/Welcome.de.html>

Der Vortrag zum Download:

http://www.fliedner.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_klinik_stuttgart/downloads.php

PRESSE **information**

Fliedner Klinik Stuttgart

60 Die Fliedner Klinik Stuttgart ist seit 2014 im Stadtzentrum, im Bülow Carré, zuhause. Auf Grundlage der modernen neurowissenschaftlichen und medizinischen Forschung bietet das Team aus Psychiatern, Psychologen, Pflegekräften, Kunst-, Musik- und Bewegungstherapeuten eine individuelle Therapie auf Augenhöhe.

65 Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Lautenschlagerstraße 23 (im Bülow Carré)

70173 Stuttgart

Telefon: (0711) 28 04 99-0

Telefax: (0711) 28 04 99-69

70 info@fliednerklinikstuttgart.de

www.fliednerklinikstuttgart.de

Leitung:

Prof. Dr. med. Barbara Wild, Chefärztin

75 Prof. Dr. Dipl. psych. Martin Hautzinger, Klinische Psychologie und Psychotherapie

Kontakt:

Katharina Hajek, M.A.

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Markgrafenstraße 34 (Am Gendarmenmarkt)

80 10117 Berlin-Mitte

Telefon: (030) 204 597-0

katharina.hajek@fliednerklinikberlin.de